

PRESSEINFO

SALÒ (AT)

Pop ist tot. Punk war nie zu fassen. Hardcore? Auch erledigt. Was bleibt, ist SALÒ – der **Anarcho-Pop-Punk-Poet aus Wien, der mit emotionalem Punch und scharfer Gesellschaftskritik eine Schneise durch die deutschsprachige Indie-Landschaft schlägt.**

SALÒ ist das Alias des österreichischen Musikers Andreas Binder, der seit 2019 mit seinem kompromisslosen Mix aus Anarcho-Pop, Punk, Electroclash und radikaler Gegenwartsanalyse von sich reden macht. Zwischen Glamour und Dreck, Synthesizer und Gitarrenlärm entwirft er Songs, die nicht um Zustimmung bitten, sondern eine Haltung einfordern. **SALÒ ist Musik, die nicht gefragt werden will, ob man sie mag – sondern ob man noch wach ist.**

Mit seinem Album „Problemzone Mensch“ formuliert er eine schonungslose Bestandsaufnahme zwischen Selbstüberforderung, Kapitalismuskritik und Sehnsucht. **Neue Hymnen für kaputte Herzen, neue Looks für kaputte Körper.** Mit süffisantem Spott, bedingungsloser Selbstironie und radikaler Verletzlichkeit singt SALÒ von Liebe, Wut und Überforderung im Jetzt. **Jede Zeile ein Treffer, jeder Refrain eine Kampfansage.**

Songs wie „Apollonia sitzt bei Edeka an der Kassa“ oder „Ich glaube nicht an Dinosaurier“ machten ihn zur **Kultfigur der Wiener Szene**. Mit der Single „Jello Biafra“, benannt nach dem legendären Dead-Kennedys-Frontmann, treibt er seine Zuspitzung weiter: „Miete wird nicht teurer – Miete wird teurer gemacht.“ Ein Satz wie eine Guillotine. Der Song ist kein bloßer Track, sondern ein akustisches Pamphlet, ein manifestgewordener Schlag gegen die sterilen Flure spätkapitalistischer Mietverträge.

SALÒ steht für Eskalation mit Tiefgang. Für Pop mit Haltung, Punk mit Synthesizer und Texte, die tanzen und brennen zugleich. Er singt von Männlichkeit, Moral und Mainstream, als wären es Ruinen, auf denen man besser tanzen als trauern sollte. Laut, widerspenstig, tanzbar – und immer mit dem Finger genau dort, wo es weh tut.